



DR. HEINER KOCH  
ERZBISCHOF VON BERLIN

Berlin, den 17.06.2024  
B 00815/2024  
gk

## Grußwort

aus Anlass der Klausener-Gedenk-Veranstaltung  
des „Freundeskreises Dr. Erich Klausener e. V.“

24. Juni 2024, Berlin-Hoppegarten

Für die Erzdiözese Berlin ist Dr. Erich Klausener eine Persönlichkeit von herausragender Bedeutung – nicht nur in historischer Perspektive, sondern bis in unsere Gegenwart hinein.

Seit 1928 war er Leiter der Katholischen Aktion, des organisierten Laienkatholizismus in der damaligen Reichshauptstadt. Noch zwei Jahre vor der Gründung des Bistums Berlin im Jahr 1930 war er damit der „erste Laie“ der jungen Kirche von Berlin. Im Jahr 1934 wurde er von den Nationalsozialisten ermordet. Der gerade vom Pfarrer von St. Matthias in Schöneberg zum Bischof von Münster beförderte Clemens August von Galen nannte ihn damals „den ersten Märtyrer der A[ctio] C[atholica] in Deutschland“. Der inzwischen selig gesprochene Bischof von Galen war überzeugt, dass Klausener zu denen gezählt werden durfte, „die das katholische Volk für Märtyrer des Glaubens hält“.

Allerdings wissen wir inzwischen, dass Klausener nach der so genannten Machtergreifung der Nationalsozialisten im Jahr 1933 für eine gewisse Zeit auch zu denen gehörte, die Brücken bauen wollten zwischen Katholizismus und Nationalsozialismus, und dies obwohl er mit den deutschen Bischöfen sehr genau um den unchristlichen Rassismus wusste, der die Wurzel der nationalsozialistischen Irrlehre bildete. Aber – und das ist das Besondere – Klausener hat diese politische Fehleinschätzung erkannt. Mehr noch: Er hat für sie die Verantwortung übernommen. Er hat öffentlich die Konsequenzen daraus gezogen. Deshalb war er den nationalsozialistischen Machthabern ein Dorn im Auge. Ich frage mich, ob nicht neben vielem anderen gerade auch dieser Erkenntnisweg, dieser sicher schwierige Lernprozess, den Klausener durchlaufen hat, ihn zu einem Vorbild für uns heute machen kann, einem Vorbild von einer kaum zu überschätzenden Aktualität.

Ich bin froh, dass es den „Freundeskreis Dr. Erich Klausener“ und so viele Menschen in ganz Deutschland gibt, die die Erinnerung an unseren Glaubensbruder wachhalten. Ich nehme sehr aufmerksam wahr, dass viele von ihnen die Seligsprechung von Erich Klausener wünschen und für sie beten. Aber gerade in einem solchen Moment braucht es nach kirchlicher Überzeugung gute und solide historische Forschung. Der heilige Papst Johannes Paul II. hat einmal den wichtigen Satz gesagt: „Die Kirche fürchtet nicht die Wahrheit, die aus der Geschichte kommt.“ Das ist wahr, und das gilt auch für Leben und Werk von Erich Klausener! Und deshalb möchte ich diesen 90. Todestag nutzen, um die Historiker anzusprechen. Es wäre doch schön, wenn spätestens zum 100. Todestag von Erich Klausener im Jahr 2034 die lang erwartete, große Klausener-Biographie vorliegen würde. Wie viele würden es Ihnen danken!

Mit diesem Wunsch verbleibe ich in herzlicher Verbundenheit als



JK + Heiner Koch